

Shakespeare, William: 67 (1590)

1 Ach, warum muß er mit Verdorbnen leben,
2 Daß Sündern seine Gegenwart gedeiht,
3 Ruchlose freventlich sich überheben,
4 Verlarvt in seines Umgangs Lieblichkeit!
5 Warum soll Farbentrug nachahmen seine Wangen?
6 Was stiehlt man toten Schein von seinem Lebensrot?
7 Wird arme Schönheit schlau mit Schattenrosen prangen,
8 Wo seiner echten Rosen Purpur droht?
9 Nicht mehr erröten kann mit frischer Adern Blute:
10 Denn in ihm spart sie ihren letzten Hort,
11 Nährt sich, auf viele stolz, nur noch von seinem Gute. –
12 Ja, ihn begabend, zeigt sie wie erlesen,
13 Wie reich in bess'rer Zeit, lang vor uns sie gewesen.

(Textopus: 67. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65793>)